

# Geschichtslose Völker

Montage: J. Römer

## Thomas Kuczynski

Das für dieses Heft konzipierte Spezial über Indien, sodann die neuesten, Ende vorigen Jahres noch gar nicht vorauszu- sehenden Entwicklungen im arabischen Raum, waren für mich Anlass, wieder in Marx' Aufsätzen über Indien von 1853 zu lesen. Meist werden sie zitiert, um die furchtbaren Folgen der englischen Kolonialherrschaft für die indische Gesellschaft zu zeigen, ohne Marx' eurozentristischen und zuweilen geradezu kolonialistischen Blick zu hinterfragen. (1)

So vermerkt er: „England hat in Indien eine doppelte Mission zu erfüllen, eine zerstörende und eine erneuernde - die Zerstörung der alten asiatischen Gesellschaftsordnung und die Schaffung der materiellen Grundlagen einer westlichen Gesellschaftsordnung in Asien.“ Als „erste Voraussetzung für diese Erneuerung“ betrachtete er - „durch das britische Schwert aufgezwungen“ - „die politische Einheit Indiens“, sodann die „von britischen Unteroffizieren aufgestellte und gedrillte Eingeborenenarmee“ als unerlässliche Voraussetzung „für Indiens Selbstbefreiung“, die „freie Presse, die

zum erstenmal in eine asiatische Gesellschaft Eingang gefunden hat“, das „Privateigentum an Grund und Boden, nach dem die asiatische Gesellschaft so sehr verlangt“, schließlich: „Aus den in Kalkutta widerwillig und in geringer Zahl unter englischer Aufsicht erzogenen indischen Eingeborenen wächst eine neue Klasse heran, welche die zum Regieren erforderlichen Eigenschaften besitzt und europäisches Wissen in sich aufgenommen hat.“ Diese Zeilen stammen nicht von einem britischen Kolonialbeamten jener Zeit, auch nicht von einem Vertreter des gegenwärtigen Neokolonialismus (der sie

fast alle unterschreiben könnte), sondern von Marx.

Gewiss, im selben Artikel betont er, was alte wie neue Kolonialisten stets in Abrede stellen würden: Alle diese Maßnahmen „werden der Masse des Volkes weder die Freiheit bringen noch seine soziale Lage wesentlich verbessern, denn das eine wie das andere hängt nicht nur von der Entwicklung der Produktivkräfte ab, sondern auch davon, dass das Volk sie selbst in Besitz nimmt. Auf alle Fälle aber wird die Bourgeoisie die materiellen Voraussetzungen für beides schaffen. Hat die Bourgeoisie jemals mehr geleistet? Hat sie je einen Fortschritt zuwege gebracht, ohne Individuen wie ganze Völker durch Blut und Schmutz, durch Elend und Erniedrigung zu schleifen?“

Aber das hindert ihn nicht, festzustellen: Indien konnte „dem Schicksal, erobert zu werden, nicht entgehen, und seine ganze geschichtliche Vergangenheit, soweit es überhaupt eine solche hatte, ist die Geschichte der ununterbrochenen Reihe von Eroberungen, denen es ausgesetzt war. Die indische Gesellschaft hat überhaupt keine Geschichte, zum mindesten keine bekannte Geschichte. Was wir als ihre Geschichte bezeichnen, ist nichts anderes als die Geschichte der aufeinanderfolgenden Eindringlinge, die ihre Reiche auf der passiven Grundlage dieser widerstandslosen, sich nicht verändernden Gesellschaft errichteten. Die Frage ist daher nicht, ob die Engländer ein Recht hatten, Indien zu erobern, sondern ob ein von den Türken, den Persern, den Russen erobertes Indien dem von den Briten eroberten vorzuziehen wäre.“

Hinter dieser Konstruktion steht die Arranganz des Westeuropäers sowie der von Hegel formulierte Gedanke, dass in jeder welthistorischen Epoche *einem* Volk das Recht zukomme, „Träger der gegenwärtigen Entwicklungsstufe des Weltgeistes zu sein“. „Gegen dies sein absolutes Recht,“ so Hegel weiter, „sind die Geister der andern Völker rechtlos“, und sie „zählen nicht mehr in der Weltgeschichte.“ (Rechtsphilosophie, § 347). Marx zufolge (und ohne Berufung auf Hegels „Weltgeist“) war das damals, in den 1850er Jahren, England: „Die Frage ist, ob die

Menschheit ihre Bestimmung erfüllen kann, ohne radikale Revolutionierung der sozialen Verhältnisse in Asien. Wenn nicht, so war England, welche Verbrechen es auch begangen haben mag, doch das unbewußte Werkzeug der Geschichte, indem es diese Revolution zuwege brachte.“ Seiner Meinung nach würden „bürgerliche Industrie und bürgerlicher Handel“ die „materiellen Bedingungen der neuen Welt“ schaffen, einer Welt, die „der gemeinsamen Kontrolle der am weitesten fortgeschrittenen Völker unterworfen“ sei. Und die „übrigen“ Völker, die nicht so weit fortgeschritten? Marx schreibt es nicht ausdrücklich, aber aus seiner ganzen Argumentation ergibt sich, dass sie keine Rolle spielen, also „rechtlos“ sind und in der Weltgeschichte nicht mehr zählen. Er argumentierte damit ganz auf jener welthistorischen Entwicklungslinie, die Engels in den „Grundsätzen des Kommunismus“ (Antwort 19) konzipiert hatte, dass nämlich die künftige kommunistische Revolution „eine in allen zivilisierten Ländern, d.h. wenigstens in England, Amerika, Frankreich und Deutschland gleichzeitig vor sich gehende Revolution sein“ würde.

Die seitherige Entwicklung hat gezeigt, dass diese Revolution in keinem einzigen der genannten Länder stattgefunden hat. Daraus haben verschiedene Fraktionen innerhalb der europäischen Linken den Schluss gezogen, dass die Revolution in den falschen Ländern, den „unzivilisierten“ Osteuropas stattgefunden habe und deshalb gescheitert sei. Sie halten damit an jener Vorstellung vom Ablauf der Weltgeschichte fest, die Marx und Engels hatten, übersehen allerdings geflissentlich, dass Lenin (wie auch Marx und Engels im Vorwort zur russischen Ausgabe des *Kommunistischen Manifests* von 1882) von der russischen Revolution erhofft hatte, sie werde zum „Signal einer proletarischen Revolution im Westen“ - war es Lenins Schuld, dass das Signal im Westen nicht erhört wurde?

Vor allem aber übersehen sie, daß die Formierung welthistorisch neuer Gesellschaften nie im Zentrum der alten stattfand, sondern in deren Randzonen: Der Übergang von der Urgesellschaft zur ersten (altorientalischen) Klassengesellschaft fand nicht in Afrika statt, sondern im

Vorderen Orient; der Übergang zur antiken Sklavenhaltergesellschaft nicht dort, sondern in Griechenland; der Übergang zum Feudalismus nicht im Römischen Reich, sondern an dessen Rändern, im Frankenreich; der Übergang zum Kapitalismus nicht auf dem europäischen Kontinent, sondern im (relativ) abgelegenen England. Erfolgreich mit dem Übergang zu einer neuen Gesellschaft begonnen wurde nie in den Zentren, den höchstentwickelten Ländern der alten Gesellschaft, sondern in deren Randzonen, in Gegenden, die nach heutigem Sprachgebrauch an der Peripherie lagen. Warum sollte dies bei einer künftigen kommunistischen Revolution so viel anders sein?

Die europäische Linke muss sich daher endlich von der Vorstellung verabschieden, als Vertreter der „am meisten fortgeschrittenen Völker“ eine „führende Rolle“ in der künftigen globalen Revolution spielen zu können oder gar zu müssen, sonst endet sie in der Bedeutungslosigkeit. Jüngstes Beispiel für das so regelmäßige wie beredete Schweigen zu revolutionären Bewegungen außerhalb Europas ist das zur aktuellen Entwicklung im arabischen Raum. Sicherlich kann heute (am 6. Februar 2011) niemand voraussagen, welche Richtung sie einschlagen wird, ob die künftige politische Ordnung eine Variante des westeuropäischen Parlamentarismus sein wird oder eine des iranischen Mullah-Regimes, eine des in Lateinamerika versuchten Sozialismus des 21. Jahrhunderts oder etwas ganz anderes. Der alte Lichtenberg jedenfalls würde heute so wie damals, zu Beginn der Jakobiner-Diktatur, notieren: Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird, aber ich weiß, daß es anders werden muss, wenn es besser werden soll.

---

Auf der SALZ-Konferenz über Ökologie und Arbeit am 19./20. März in Kassel spricht Thomas Kuczynski zum Thema „Vom Wert der Natur (aus ökonomischer Sicht)“. Zum Programm: [www.bildungsgemeinschaft-salz.de](http://www.bildungsgemeinschaft-salz.de)

(1) Auch der Artikel „geschichtslose Völker“ im Historisch-kritischen Wörterbuch des Marxismus (Bd. 5, Spalte 457-460) beschränkt sich für diese Zeit ganz auf Engels' Urteile über die slawischen Völker. Die beiden Artikel über Indien, aus denen nachfolgend zitiert wird, sind nachzulesen im Band 9 der Marx-Engels-Werkausgabe, S. 127-133 u. 220-226.